

zen an

Fussball zeigt Wirkung

Die Jugendarbeit St. Margrethen organisierte im Rahmen des Projekts «Jugend mit Wirkung» ein offenes Fussballturnier mit über 100 Teilnehmern.

GERHARD HUBER

FUSSBALL. Jedes Jahr dürfen die Kids im Organisationsteam «Jugend mit Wirkung» im Rahmen der Jugendarbeit St. Margrethen selbst Vorschläge machen und darüber abstimmen, was man für Veranstaltungen durchführen soll. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Radio machen, Cheerleading und Fussball. Und so organisierten die Jugendlichen unter Mithilfe von Peter Ochsner und Claudia Freek von der Jugendarbeit St. Margrethen ein Fussballturnier, das am vergangenen Samstag in der Turnhalle des OZ stattfand.

Rheintaler und Vorarlberger

Dazu hatten sich elf Mannschaften angemeldet – aus Oberriet, Heerbrugg, Vorarlberg und natürlich mehrere Teams aus St. Margrethen. Fünf nahmen in der Altersklasse Unterstufe und sechs in der Altersklasse Oberstufe teil. Jedes Team spielte im Hin- und Rückspiel gegen jedes andere Team, wobei die einzelnen Spiele jeweils neun Minuten dauerten.

Bei diesem Jugendturnier handelt es sich nicht um eine reine Spass-Veranstaltung, denn die Zuschauer konnten gleich sehen, dass sich zwischen den Freizeitsportlern auch einige Jungkicker aus den Vereinen tummelten, die diesen Anlass als willkommenes Wochenend- und Wintertraining angenommen haben. Und man konnte auch sehen, dass Fussball immer mehr zum Mädchen- und Frauensport wird, mussten sich die teilnehmenden Mädchen vom Einsatz und Können her doch



Die Jungkicker demonstrieren ihr Können.



Bilder: Ulrike Huber

Sarah, Sanela, Chiara und Naomi hatten die Festwirtschaft fest im Griff.

überhaupt nicht hinter den Büben verstecken.

Prämie für die Sieger

Die Mädchen, die nicht «tschutzen» wollten, hatten die Festwirtschaft organisiert und versorgten so ihre Kolleginnen und Kollegen mit Wasser, Limo, Säften, Kuchen und Klapptoasts.

Obwohl es über die Regelauslegung der Schiedsrichter zu so manch lautstarken Diskussionen kam, wurde es für alle Teilnehmer ein sportlich-spannender und friedlicher Tag. Für das Siegerequipe wurde es sogar lukrativ, konnte dieses doch hundert Franken als Siegprämie entgegennehmen.

nahmen teil. Geschossen wurde im Pistolenstand Rüthi-Büchel mit Luftgewehren auf eine Distanz von zehn Metern – und zwar aufgestützt oder aufgelegt. Dass treffsicheres Schiessen ein perfektes Zusammenspiel von Körper und Geist verlangt, wurde vor allem jenen bewusst, die das erste Mal dabei waren.

Alle Beteiligten durften einen Preis entgegennehmen. Einen besonderen Preis gab es für die ersten drei Einzelschützen (jeweils bei aufgelegt und aufgestützt) sowie für die drei erst-rangierten Gruppen. Präsident Rolf Heeb sprach allen Beteiligten, aber auch seinem engagierten Helferteam ein grosses Lob aus, sie alle hätten zum guten Gelingen, zum fröhlichen Beisammensein und zur Pflege der Kameradschaft beigetragen.



Bild: rz